



Information für Fachkräfte im Gesundheitsbereich:

Zunahme von Fällen häuslicher Gewalt in der Corona-Krise

Um einen weiteren Anstieg der SARS-CoV-2-Infektionen und eine Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern, erfolgen aktuell wieder Maßnahmen um soziale Kontakte einzuschränken (siehe SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung).

Mit der Schließung von Gaststätten, Freizeit- und Kultureinrichtungen, durch Kurzarbeit und verstärktes arbeiten im Home-Office werden Familien und Paare wieder deutlich mehr Zeit auf engem Raum miteinander verbringen. Die Erfahrungen im Frühjahr des Jahres haben gezeigt, dass in dieser Situation Stress, Konflikte und Gewalthandlungen in Familien bzw. Paarbeziehungen steigen und es für die Betroffenen gleichzeitig schwerer ist Hilfe zu finden und zu erhalten.

Gesundheitseinrichtungen sind – mehr noch in dieser Zeit – wichtige und oft die einzigen Anlaufstellen für Betroffene häuslicher Gewalt. Als Fachpersonen können Sie wertvolle Unterstützung anbieten. Achten Sie auf Signale!

Betroffene häuslicher Gewalt benötigen auch jetzt Ihre Solidarität und Unterstützung!

Daher bitten wir Sie dringend auch und gerade in Zeiten der Corona-Krise:

UNBEDINGT

Machen Sie Informationen für Betroffene in Ihrer Einrichtung zugänglich!

- Hängen Sie Plakate auf, legen Sie Informationsmaterialien aus - am besten auf den Toiletten.

Vermitteln Sie Gewaltbetroffene bei Bedarf an das Berliner Hilfesystem weiter!

- Die wichtigsten Anlaufstellen finden Sie auf der nächsten Seite.

WENN MÖGLICH

Achten Sie auf Hinweise für häusliche Gewalt!

- Auffälligkeiten im Umgang der Patient*in mit Verletzungen, Beschwerden oder Schwangerschaft?
- Kontrollverhalten der Begleitperson? Mehrzeitige Verletzungen? Abwehrverletzungen?

Sprechen Sie Patient*innen bei Verdacht auf häusliche Gewalt aktiv und konkret an!

- „Ich möchte Ihnen nicht zu nahe treten, aber ich kenne solche Verletzungen auch als Folge von Schlägen.“
- „Sie wirken ängstlich. Was macht Ihnen Angst? Fürchten Sie sich vor ihrem Partner?“

Unterstützen Sie Betroffene, wenn sie Ihnen von häuslicher Gewalt berichten!

- Hören Sie zu. Seien Sie verständnisvoll und machen Sie nicht die Betroffene verantwortlich.
- Positionieren Sie sich klar: Gewalt ist nie in Ordnung!

Adressen - Bundesweit

Um Betroffene weiterzuleiten oder selbst beraten zu werden

Telefonische Anlaufstellen:

[Bundesweites Hilfetelefon](#) „Gewalt gegen Frauen“ **08000 / 116 016** (24h/7 Tage)
Für Betroffene, Bezugspersonen und Fachpersonen
(mehrsprachig, anonym, auch Chatberatung)

[Bundesweite Hotline Medizinischer Kinderschutz](#) **0800 / 19 210 00** (24h/7 Tage)

Suchmaschinen für Angebote in ihrer Nähe:

Frauenberatungsstellen / Frauennotrufe: www.frauen-gegen-gewalt.de/de/hilfe-vor-ort.html

Frauenhäuser: <https://www.frauenhauskoordinierung.de/hilfe-bei-gewalt/frauenhaussuche/>

Vertrauliche Spurensicherung nach sexueller Gewalt: <https://www.frauenrechte.de/unsere-arbeit/themen/haeusliche-und-sexualisierte-gewalt/unterstuetzung-fuer-betroffene/anonyme-spurensicherung>

Materialien zur Intervention bei häuslicher Gewalt im Rahmen der Gesundheitsversorgung:

S.I.G.N.A.L. e.V. Intervention im Gesundheitsbereich bei häuslicher und sexualisierter Gewalt:
<https://www.signal-intervention.de/materialien-fuer-fachkraefte>

Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW: <http://frauenundgesundheit-nrw.de/intervention-bei-gewalt/>

Homepage des Public Health Zentrums Fulda und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf:
<http://www.befund-gewalt.de/>

Erklärfilm zur Intervention in der Gesundheitsversorgung für Fachkräfte

SIGNALE wahrnehmen statt wegsehen: <https://vimeo.com/451828126>

Wir unterstützen Sie gern, wenn Sie weitere Informationen zum Thema benötigen.

info@signal-intervention.de

Tel.: (030) 27 59 53 53